



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. Juni.

Bekanntmachungen.

Die in unserem gemeinschaftlichen Erlasse an die königliche Regierung vom 27. September 1865 auf Grund der uns durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 14. November 1864 erteilten Ermächtigung festgesetzte Präklusiv-Frist, bis zu welcher eine Abfindung der Forstversorgungsberechtigten Jäger bei freiwilligem Verzicht auf ihren Versorgungs-Anspruch durch Gewährung der Invaliden-Pension 4. Klasse ihrer militärischen Charge zulässig ist, wird hierdurch vom 1. April 1868 bis zum 1. October 1869 verlängert.

Die königliche Regierung hat diese Verfügung durch Ihr Amtsblatt und durch die Kreisblätter unter Hinweisung auf die frühere Bekanntmachung des obigen Erlasses baldigst zu veröffentlichen.

Berlin, den 2. Mai 1868.

Der Finanz-Minister.
gez.: v. d. Heydt.

Der Kriegs-Minister.
J. B.: v. Podbielski.

An die königliche Regierung zu Merseburg.

Vorstehender Ministerial-Erlaß wird hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Forstversorgungsberechtigten gebracht und dabei auf die öffentliche Bekanntmachung im diesseitigen Amtsblatte pro 1865, Stück 45., Seite 373., Nr. 966. verwiesen.

Merseburg, am 12. Mai 1868.

Königliche Regierung.

Der §. 4. des Grundsteuer-Entschädigungsgesetzes vom 21. Mai 1861 (S. S. 327) hat mehrfach zu Zweifeln und Mißverständnissen geführt. Um diesen zu begegnen sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes zur Kenntniß der beteiligten Grundbesitzer zu bringen.

Gemäß §§. 4. und 18. des Entschädigungsgesetzes ist zur Entschädigung der rechtzeitig ermittelten oder angemeldeten Besitzer solcher seither von der Grundsteuer befreiten oder hinsichtlich derselben bevorzugten Güter oder Grundstücke, welche weder einen Rechtszettel der im §. 2. des Gesetzes bezeichneten Art geltend machen können, noch zu den im §. 3. des Gesetzes erwähnten zu Abgaben an den Domainen- oder Forstfiscus verpflichtet sind, noch durch §. 6. des Gesetzes von der Theilnahme ausgeschlossen sind, für den Bereich des ganzen Staates ein Gesamtschädigungscapital gebildet worden, welches aus dem 1 3/4 fachen Betrage derjenigen Grundsteuersumme besteht, welche alle diese Grundbesitzer zusammen genommen vor dem 1. Januar 1865 jährlich mehr zu zahlen gehabt haben würden, wenn ihre Eigenschaften nicht hinsichtlich der Grundsteuer befreit oder bevorzugt, sondern landesüblich besteuert gewesen wären.

Welche Grundsteuern als landesübliche dieser Berechnung zu Grunde zu legen waren, bestimmt der §. 9 des Gesetzes.

Dieses Capital ist für den hiesigen Regierungsbezirk mit 878.293 Thaler festgestellt. An diesem Capitale nimmt jeder der genannten Besitzer nach §. 18. des Gesetzes nach Verhältnis dessen Theil, was er vom 1. Januar 1865 ab mehr als vorher an Grundsteuer entrichtet, und zwar beträgt dieser Antheil 9 Thlr. 2 Sgr. 0.3772 Pf. für je 1 Thlr. jährlicher Mehrsteuer.

Die Mehrsteuerbeträge der einzelnen entschädigungsberechtigten Besitzer sind letzteren theils durch Offenlegung der Entschädigungsnachweisungen auf dem königlichen Landrathsamte, theils durch unsere Entscheidungen resp. durch die Recurs-Entscheidungen der königlichen Grundsteuer-Entschädigungs-Commission in Berlin bekannt gemacht worden und kann hiernach jeder dieser Besitzer sich von der Richtigkeit des auf ihn entfallenen Entschädigungsbetrages durch Nachrechnung leicht selbst Ueberzeugung verschaffen.

Merseburg, den 16. Mai 1868.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung. Bei einer hier wegen Diebstahls zur Haft gekommenen Frauensperson sind nachverzeichnete Gegenstände als muthmaßlich gestohlen vorgefunden und in Beschlag genommen worden:

ein großes braunes Shawtluch mit grauer Kante und in den Ecken mit gewirkten Blumen, ein brauner, grünwürstlicher wollener Oberrock, vorn mit Glasknöpfen besetzt, ein Broche, ein Paar Kinderzeugstiefelchen.

Die Eigenthümer vorbenannter Gegenstände wollen sich schleunigst im hiesigen Polizeibureau melden.

Merseburg, den 29. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Waab jun. (in Firma: Philipp Waab sen.) zu Merseburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Accord Termin auf

den 19. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminalsimmer Nr. 9. anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Merseburg, den 27. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses
Hindfleisch.

Subhastation und Auction.

Auf Antrag der Erben weil. Johann Christianen verw. Schröder in Queßig soll

1) das zu deren Nachlasse gehörige Gut Nr. 25. des Brandkatasters Fol. 22 des Grund- und Hypothekenbuchs für Queßig
den 16. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,

in gedachtem Gute und

2) ebendasselbst das dazu gehörige Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr nebst Vorräthen und sonstigen Nachlassmobilen
den 17. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Amtshause und in der Schenke zu Queßig aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Der zehnte Theil der Ersthebungssumme für das Grundstück ist sofort im Termine zu erlegen und hat sich jeder Bieter, bevor er zum Bieten zugelassen wird, über seine Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Marktstadt, den 22. Mai 1868.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.

Naupert.

Die Bruchsteine

in Nr. 1,60 bis 1,70 der Halle-Weißensfeld-Erfurter Chaussee werden Mittwoch den 3. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich verkauft.

Merseburg, den 29. Mai 1868.

Der Bauinspector Opel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg.

Die dem Handelsmann Gottfried August Franke und dessen Ehefrau Marie gebornen Kundius hier, resp. zur Frankenschen Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

- ein Haus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten und Zubehör, in den sogenannten Amtshäusern vor dem äußersten Neumarktsthore, dem Hospitale St. Andrea gegenüber, Nr. 70. des Hypothekenbuchs über Stadt Merseburg,
- der ehemalige Begräbnisplatz des Hospitals St. Andrea nebst Capelle, an deren Stelle jedoch nachmals ein Gemeindehirtenhaus erbaut worden, Nr. 1101 des Hypothekenbuchs der Stadt Merseburg eingetragen, ad a. und b. forirt 2200 Thlr.,
- ein Viertelandesfeld in Merseburger Flur belegen, Nr. 23. des Hypothekenbuchs über Landungen, Flur Merseburg, resp. daß bei der Separation der Flur Merseburg an dessen Stelle vorläufig ausgewiesene Planstück Nr. 67. der Karte von 7 Morgen 157 Q.Muthen,

abgeschätzt auf 1165 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 18. September c., von Vormittags 10 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kindfleisch, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9. subhaftirt werden

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 16. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des vormaligen Ortsrichters Schlegel zu Meuschau beabsichtigen ihren gemeinschaftlichen Grundbesitz, bestehend aus einem Hause daselbst und ca. 22 Morgen Feld nebst Wiese dortiger Flur, in drei Planstücken,

am 16. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, in dem Königl. Schenkhaufe zu Meuschau im Wege öffentlicher Licitation zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Merseburg, den 25. Mai 1868.

Sunger, Justizrath.

Ich bin genehen, mein in Lennewitz belegenes Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Hof, Garten, Gemeinderect und circa 16 Morgen Feld, im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen und stelle hiermit Termin

Donnerstag den 4. Juni, früh 10 Uhr, an. Nähere Bedingungen beim Verleger selbst.

Lennewitz, den 18. Mai 1868.

Friedrich Altenburg.

Eine Stunde von Leipzig ist ein Backhaus für 3000 Thlr. mit 6 bis 800 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen. Näheres sub B. durch Sachse & Co., Annoncen-Expedition in Leipzig oder persönlich Schulgasse Nr. 5. daselbst.

Zwei Hobelbänke stehen zu verkaufen Schmalegasse Nr. 512.

Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig.

Am 1. Juli 1868 und folgende Tage gelangen die in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1867 verpfändeten oder erneuerten, mit Nr. 95042. X. bis mit Nr. 42274. Y. bezeichneten, einschließlich der später auf kurze Fristen verpfändeten Pfänder dergestalt zur Versteigerung, daß in den ersten Tagen mit den in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, begonnen, sodann aber mit den übrigen fortgeführt wird.

Kirschen-Verpachtung im hiesigen Thiergarten.

Donnerstag den 4. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung im hies. Thiergarten meistbietend an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. Mai 1868.

Kindfleisch, Kr. Auct. Comm., im Auftr.

Kirschen-Verpachtung.

Die Süßkirschen der Gemeinde Frankleben sollen Mittwoch den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause „zum feinem Krug“ daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 9. Juni, Mittags 1 Uhr, sollen die auf der Leipzig-Weißenfelder Chaussee, der Gemeinde Nöcken gehörigen Süßkirschen mit der Hälfte Anzahlung öffentlich und meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause daselbst verpachtet werden.

Nöcken, den 28. Mai 1868.

Barthold, Richter.

Kirschen-Verpachtung. Montag den 8. Juni, Mittags 1 Uhr, sollen die der Gemeinde Kößschau, an der Lügener Straße belegenen Süß- und Sauerkirschen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Kirschen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Raundorf sollen am Sonnabend den 6. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Lückendorf, Ortsrichter.

Bau-Verdingung.

Das in Kempig neu zu erbauende Armenhaus soll auf den 11. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Gasthause daselbst an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu werden qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß Miß und Anschlag bei Unterzeichnetem zur Einsicht liegt und daß die Bedingungen zu dem im Termine bekannt gemacht werden.

Kempig, den 29. Mai 1868.

Jahn, Ortsrichter.

Ein Parterre-Logis von 3 Stuben und übrigem Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort oder Michaele zu beziehen Promadenweg Nr. 129 g. bei Franke, Zimmermann.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am 17. Juni d. J. Nur 3 Thaler 13 Sgr. oder 2 Thaler oder 1 Thlr.

kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es wird diem. nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen insgesamt ev. ca. Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 100 à 1000, über 13000 à 400, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 14. Mai schon wieder den allerhöchsten Hauptgewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Königl. Preuss. Lotterie.

1/4, 1/2, 3/4 Original-Loose zur 1. Classenziehung, sowie 1/4 zu 2 Thlr. 8 Sgr., 1/10 zu 1 Thlr. 4 Sgr., 1/20 zu 17 Sgr., 1/40 zu 9 Sgr. verkauft und versendet R. Hille, Leihbibliothekar in Berlin, Oranienburgerstraße Nr. 53. Ziehung 8. 9. Juli 1868.

154. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Nur 26000 Loose bei 14011 Preisen von fl. 200000, 100000, 50000, 25000, 20000 etc.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am 17. Juni beginnt, empfehle ich unter meiner beliebigen Devise:

== „Mariens Glück“ ==

Ganze Original-Loose	3 Thlr. 13 Sgr.
Halbe do.	1 - 22 -
Viertel do.	1 - 26 -

gegen Voreinzahlung oder Nachnahme.

Für Loose, welche von mir direct bezogen werden, berechne ich weder Schreibgeld noch sonstige Spesen und übersende Pläne, Gewinnlisten etc. franco.

J. H. Döll in Frankfurt a. M.

Am heutigen Tage übergab ich Herrn **Bernh. Schumann** in Lützen ein vollständig assortirtes **Eisen-, Stahl- & Kurzwaaren-Commissions-Lager**, und ist derselbe von mir beauftragt, sämtliche Artikel zu meinen Verkaufspreisen abzugeben.

Weißenfels, den 1. Juni 1868.

Carl Nolle.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, werde ich es mir angelegen sein lassen, die mir in genannter Branche ertheilten Aufträge stets auf das Prompteste auszuführen, weshalb ich sowohl dieses neue, wie auch mein seit langen Jahren bestehendes

Materialwaaren-Geschäft

dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend angelegentlichst empfehle.

Lützen, den 1. Juni 1868.

Bernh. Schumann.

Liebig—Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe **ohne Kochen**: Ersatzmittel für Muttermilch. Nahrungsm. für Plutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende etc. Flaschen zu ¼ Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in den Apotheken in Merseburg.

Analysirt und
als richtig zu-
samengesetzt
besichtigt! Dr.
Ulbricht im
Vorbau.

Dampf-Färberei & Druckerei von G. M. Wallberg, Erfurt.

Zum **Umdrucken** von Sommer-Mousseline und wollenen Kleidern sind eine reiche Auswahl neuer eleganter **belfarbiger** Muster soeben eingetroffen und empfehle selbige den geehrten Damen Merseburgs und Umgegend.

Louise Gorslar.

Frankfurter Lotterie.

Gewinne fl. 200,000 & 100,000 etc.

Ziehung I. Klasse am 17. und 18. Juni c.

Ganze Loose à 3 Thlr. 13 Sgr., Viertel à 26 Sgr. sind zu haben bei

Louis Zehender,
Burgstrasse 215.

Merseburg, den 28. Mai 1868.

Asphalt-Dachpappe

die Ruthe 2¼ Thlr. empfiehlt die Fabrik von

Leykam & Co.,
Brandenburg a/d.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung I. Classe am 17. & 18. Juni 1868.

Aus meiner Collecte, in welcher am 29. April wiederum **50,000 Gulden** gewonnen wurden, empfehle ganze Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel Loose à 26 Sgr.

M. Morenz in Frankfurt a/M.

Niestedter Stückenkohle.

Nachdem ich den Verkauf der Niestedter Stückenkohle für Merseburg übernommen habe, so halte ich mich zu Bezügen von dieser vorzüglichen Kohle zu Grubenpreisen bestens empfohlen.

G. Weissenborn,
Unter-Preitstraße 413.

J. C. Wedekind, Nordhausen, Mühlsteinsabrik & Gazelager.

Zu verkaufen: **billigste Bauhölzer**, gesund und trocken, Fichten à 8 u. 8½ Sgr.; kernige Kiefern, fast ohne Splint, à 9 Sgr. der C' fro. Babnh. vollkamtig beschlagen od. geschnitten, in allen Längen u. Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C' in Commission, daher so billig.
Halle a S. **J. G. Mann & Söhne.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer,**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Neue Lissaboner Kartoffeln

empfehl als etwas ganz vorzügliches

Gustav Elbe.

Handels-Auskunfts-Bureau über Credit- und Geschäftsverhältnisse von Firmen, für die Haupt- und Nebenplätze des Continents.

Gegen Einsendung einer Adresskarte unter Kreuzband versende Geschäftsprogramme und Preislisten franco.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

C. G. Sauerwein.

Mainz,

Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3.

Knochen & Lumpen

kauft jetzt gegen die höchsten Preise

G. Weissenborn, Unterbreitestraße 413.

Champagner aus der Fabrik von Reubaus offerirt à fl. 22½ und 25 Sgr., **Freiburger Champagner** à fl. 25 Sgr., ¼ fl. 12½ Sgr.

G. Reichmann, Unteraltenburg 755.

Militair-Brief-Couvert.

Für den ausschließlichen Verkauf der neuen, zur doppelten Benutzung eingerichteten und patentirten **Militair-Brief-Couvert**, wie solche vom königlichen Kriegsministerium und vom königlichen General-Postamt in Berlin als practisch erkannt wurden, wird für den Garnisons-Ort **Merseburg** eine thätige Firma gesucht.

Carl Schüssler in Hannover,
General-Depot der Militair-Brief-Couvert.

Aal in Gelee.

3. Sendung neuer Matjesheringe, das Stück 1 Sgr.,
Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Avis.

Alle von den Herren Louis Cohn und Carl Benscher in Leipzig auf Ph. Gaab sen. gezogene, und von denselben acceptirte Wechsel werden bei mir ohne Protest gezahlt.

J. G. Reichelt.

Die Zehrschau in Lützen

findet nicht am 16. Juni, sondern
am 18. Juni (Maschinenprobe) und
am 19. Juni d. J. (Zehrschau)
statt. Das Nähere enthalten die Programms.

Der Vorstand

des landwirthschaftl. Vereins zu Lützen.

Rischgarten.

Mittwoch den 3. Juni, Abends 7 Uhr,

IV. Abonnements-Concert.

Schüs, Stadttrompeter.

Bekanntmachung.

Die Herren Landmeister, welche zu der hiesigen Tischler-Innung halten, wollen sich zum Haupt-Quartal Montag den 8. Juni, Vormittags ¼ 9 Uhr, bei Unterzeichnetem einfinden und zugleich die Quartalgelder entrichten.

Merseburg, den 1. Juni 1868.

L. Schuppe, Obermeister.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg

Donnerstag 4. Einer von unsere Leut. Poffe mit Gesang in 5 Acten und 8 Bildern von Kalisch

Freitag 5. Die Lieder des Musikanten. Volksstück in 5 Acten von A. Kneifel.

Pfingst-Quartal.

Die Herren Lautmeister der Stelmacher-Zinnung werden zu dem am 8 Juni, Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Pfingst-Quartal hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 28. Mai 1868.

Siebhorn, Obermeister.

Eine Aufwartung wird zum sofortigen Antritt gesucht **Brühl Nr. 347.**

Ein kleines goldenes Kreuz an einem schwarzen Sammtbande ist von der Oberaltenburg durch die Hältergasse bis zum Promenadenwege an das Haus des Hrn. **Schmidt** verloren gegangen. Es wird gebeten, es zwei Treppen hoch daselbst gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren.

Sonnabend den -30. Mai wurde in der Oberbreitestraße eine Brille (sogenannter Klemmer) verloren, der ehrl. Finder erhält Belohnung **Breitestraße 488.**

An die Frauen und Jungfrauen Merseburgs.

Die ergebenst Unterzeichneten folgen gern der aus der hiesigen Bürgerschaft ihnen gewordenen Aufforderung eine Sammlung Behufs Anschaffung einer **Fahne für den hiesigen Landwehr-Verein** zu veranstalten. Der letztere besteht aus jungen Kriegern, die alle im Jahre 1866 unter den Waffen gestanden, die fast alle an den denkwürdigen Thaten der Böhmschen oder der Main-Armee selbst Theil genommen haben. Wir wünschen, die Fahne dem Verein als ein Zeichen des treuen Andenkens zu übergeben, welches die Einwohnerschaft Merseburgs jenen Thaten auch ihrer Söhne und Brüder bewahrt, als eine Erinnerung an die Treue, welche die Krieger dem Könige und dem Vaterlande auf den Schlachtfeldern durch muthige Thaten bewiesen haben. Die Fahne soll geschmückt werden mit dem königlichen Adler zur Erinnerung an den königlichen Kriegsherrn und siegreichen Heerführer, mit dem Kreuze der Landwehr als dem Siegeszeichen derselben und mit dem Stadtwappen von Merseburg zur Erinnerung an die dankbare Heimath.

Wir bitten die Frauen und Jungfrauen in Merseburg und Umgegend, die Vermittlerinnen der Gaben zu sein, welche die Einwohner dieser Landschaft zu diesem Zwecke beisteuern möchten, und solche an unsere Cassirerin Frau Kaufmann Steckner am Markt hier selbst abliefern zu wollen. Auch haben sich

der Herr Kreis-Secretair **Ritter** im Landrathskamte,
" " Feuer-Societät's-Inspr. **Saße** im Ständehause,
" " Kaufmann **M. Klingebeck** und
" " Uhrmacher **Künzel** in der Gotthardtsstraße

zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt.

Wir werden seiner Zeit über die Verwendung der eingegangenen Gaben durchs Kreisblatt Rechnung legen.

Merseburg, den 24. Mai 1868

Generalin Kreisfrau v. **Mantekuffel**, **M. v. Barnekow**,
Charlotte Grumbach, **Friederike Schönberger**, **J. v. Hülsen**,
C. v. Reibnitz, **Amalie Steckner** (Markt).

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Restaurateur **Krantz** ein Sohn.
Stadt. Geboren: dem Schumachermeister **Kranke** eine Tochter; dem Maurer **Wagner** ein Sohn; dem Handarb. **Hoffmann** eine Tochter; dem Weidhändler **Hartenstein** ein Sohn; dem Bürger und Buchermeister **Krumme** eine Tochter (todtgeb.); dem Bürger und Decanomen **Kranke** ein Sohn; dem Bürger und Bäckermeister **Alberts** eine Tochter; dem Banquier **Mulandt** ein Sohn; dem Bürger und Bäckermeister **Stodmar** ein Sohn; dem Güterbodenmeister an der Ebüring. **Hahn** Lothe ein Sohn. — Gestrauet: der Maurergel. **F. W. Eichhardt** mit Frau **W. verm. Lorenz geb. Friedemann**. — Gestorben: die nachgel. Witwe des Rentamtsboten **Milde**, 72 J. 7 M. alt, an Brustkrankheit; der Fleischeremeister **Rosch**, 56 J. 6 M. alt, an Brustkrankheit; die hinterl. einzige Tochter **2. Ehe** des **Mauers Delsner**, 2 J. 5 M. alt, an Verzehrung; die hinterl. jüngste Tochter des **Fabrikarb. Kunniger**, 11 J. 7 M. alt, an Brustkrankheit; der außer-eheliche Sohn der ledigen **Bergmann**, 13 W. alt, am Blutschlag.

Neumarkt. Vacat.

Alttenburg. Geboren: dem Zimmergel. **Schmidt** eine Tochter; dem Handarb. **Neunberg** eine Tochter; dem Fuhrherrn **Wäse** eine Tochter (todtgeb.); ein außerehel. Sohn. — Gestrauet: der Werkführer **Hühnel** mit Zgr. **C. f. Th. Buschendorf**. Gestorben: der älteste Sohn des Schumachermeisters **Gerscher jun.**, 2 J. alt, am Fehlfieber; die Ehefrau des königl. Gen. Comm. **Registrotor Ergleben**, 43 J. alt, an Herzlähmung.

(Böhmisches Bier.) Daß die böhmischen Biere wegen ihres so angenehmen Geschmacks und des Umstandes, daß sie Jedem so wohl bekommen, im Auslande schon seit geraumer Zeit die verdiente Anerkennung finden, ist eine längst unbestrittene Thatsache. Der Export stets ist im Steigen begriffen und scheint ein ganz bedeutendes

werden zu wollen. Wer kennt nicht die Namen **Pilsener, Schwetacher, Botenbacher, Leitmeriger** u., die sich fern von ihrer Heimath eine bleibende Stätte erworben haben. Fast den ersten Rang unter den böhmischen, ja unter den österrreichischen Bieren behauptet gegenwärtig das **Bodenbacher** aus der gräflich Lunfcher Brauerei in **Bodenbach**, deren Erzeugungsfähigkeit ca. 120,000 Eimer jährlich beträgt. Export im Monat März z. B. betrug 1278 Eimer. Diefelbe hat in Leipzig, Katharinenstr. Nr. 10, eine Haupt-Niederlage errichtet, von wo aus dieses Bier von so außerordentlichen Wohlgeschmack in allen Quantitäten nach allen Richtungen hin versendet wird.

Italienische Räuber und der moderne Salvator Rosa.

Einer Thatsache nachgezählt von

H. Stender.

(Fortsetzung.)

Die Skizzirung beschäftigte den Künstler so vollständig, daß ihn selbst die Annäherung der Banditen nicht störte.

Einer derselben warf einen Blick auf das Papier des Zeichners, und die Identität des Capitains mit dem des skizzirten Kopfes so gleich erkennend, rief er aus:

„Il ritratto del capitano! O, spione, spione!“ (Das Bild des Capitains! O, ein Spion, ein Spion!)

Antonio hatte nur zu deutlich das letzte Wort verstanden, welches ihm verrieth, daß neue Gefahr im Anzuge sei, indem man ihn für einen Spion hielt.

Wie sollte er sich den argwöhnischen Leuten gegenüber rechtfertigen, ohne daß er einmal ihrer Sprache mächtig war?

Doch bevor er der Gefahr, in der er schwebte, mit ruhiger Ueberlegung ins Auge blicken konnte, hatte ihn sein Ankläger nicht gerade sanft gepackt.

Das Einsprechen des Capitains hinderte aber jede weitere Gewaltthätigkeit.

Ein Portfeuille aber mußte Antonio dem Banditen Preis geben, ein Verluft, der ihn tiefer, als der seiner Börse schmerzte.

Ohne auf die ängstliche Miene des Verurtheilten zu achten, durchblätterte der Hauptmann eilig den Inhalt der Mappe, als er jedoch nichts Verdächtiges darin entdeckte, sondern nur Bilder der Natur darin verewigt fand, begriff er, daß der in ihre Gewalt gegebene Signore nur ein unschuldiger Maler sei und gab diesem sein Eigenthum zurück, nachdem er sein eigenes Portrait, zu dem er unabsichtlich gefesselt oder vielmehr gefangen hatte, nochmals mit tiefem Interesse betrachtete.

Die Betrachtung weckte offenbar einen freudigen Gedanken in ihm, denn seine finstere Miene nahm einen fröhlichen Ausdruck an, seine Augen funkelten heller und nach kurzer Ueberlegung rief er vergnügt aus:

„Il pittore farà il ritratto di Lucia! Andiamo i miei amici!“ (Der Maler soll das Bild Lucias machen! Gehen wir, meine Freunde.)

Und ehe Antonio sich dessen verah, hatte ihm der Capitain eine Binde um die Augen gelegt und machte sich zum Führer seines Gefangenen, ihm freundlich zurend:

„Signore, non avete paura!“ (Herr, haben Sie keine Furcht!)

Das klang nicht wie eine Drohung, Ton und Sprache waren gleich melodisch; dennoch wandelte den jungen Mann in dieser Lage ein Gefühl von Unbehaglichkeit an. Sein romantischer Sinn hatte sich wohl oft Abenteuer erkant, aber solch Abenteuer hätte er doch gern mit offenen Augen bestehen mögen, während er nun blind an der Hand seines Führers einhertappte.

Als der Weg abschüssiger und unsicherer wurde und sein Fuß mehrmals glitt, lud ihn der Capitain auf seine Schultern, ob zu seiner Erleichterung, ob des schnelleren Fortkommens wegen, wußte Antonio nicht, nur fühlte er an der Bewegung seines Trägers, daß es noch immer bergab ging.

Eine merkwürdige Situation war es, in der sich Antonio befand.

Wie **Cupido** mit leichter Hand den Löwen bändigte, auf dem er ritt, so thronte er auf dem Rücken eines Räubers, und obgleich er mit dem Wesen jenes kleinen Gottes nichts gem. insam hatte, als die augenblickliche Blindheit, so mußte er doch den Capitain mit einem unsichtbaren Pfeile getroffen haben, denn das Benehmen derselben gegen ihn hatte sich auffallend geändert, seitdem er das Bild gesehen.

Wie lange diese wunderbare Reise dauerte, war schwer zu berechnen; unserm Antonio dünkte die Zeit entschieden länger, als sie in Wirklichkeit war. Ebenso wenig wußte der Künstler, wohin man ihn brachte.

Endlich schien der Weg wieder in ebener Richtung fortzugehen; dann passirten sie wieder einen Wald, Antonio rühlte wenigstens Zweige seinen Körper streifen, und dann machten sie endlich Halt.

Der Capitain setzte seinen Reiter behutend auf die Erde und entledigte ihn der Binde, welche die einzige Fessel war, die man ihm angelegt hatte.

(Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Zurl.